

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.Past.Ulric.& Scholarchæ Predigten über die Sonn= und Fest=Tags=Episteln / Nebst einer Vorrede vom erbaulichen ...

Francke, August Hermann

Halle, 1741

Anderer Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

der Name der Christen mit sich, da wir von Christo Christen genennet werden, das ist, Gesalbete mit dem Heiligen Geist, auf daß man dadurch erinnert werde, daß einer sich nicht mit Wahrheit Christi rühmen und getrösten möge, es sey denn, daß an statt des Welt-Geistes, sein Geist in ihm wohne, in ihm herrsche, in ihm wircke, und er desselbigen Bewegungen folge und Gehör gebe.

Darum ist auch das Bekantniß von der Gemeinschaft der Heiligen in den dritten Haupt-Artickel mit eingeführet, der vom Zeiligen Geist handelt; auf daß wir verstehen mögen, es sey die Gemeinschaft der Heiligen gegründet in der Mittheilung des Heiligen Geistes, des Geistes Jesu Christi. So lange also ein Mensch den Heiligen Geist nicht hat, so kan er auch nicht Christum einen Herrn nennen, noch sich der Gemeinschaft mit Ihm und mit seinen Gläubigen getrösten, sondern der dritte Artickel, von der Heiligung, muß erst bey ihm in die Kraft gehen, daß er den Geist Christi empfangen, und durch denselben mit Wahrheit sagen könne: Ich glaube eine Gemeinschaft der Zeiligen.

Anderer Theil.

Sasset uns nun zum andern betrachten, worinnen dann eigentlich solche Gemeinschaft der Zeiligen bestehe? Es ist wohl nöthig, daß man sich dißfalls deutlicher erkläre, indem die meisten Menschen nicht wissen, weder was durch Heilige, noch was durch die Gemeinschaft der Heiligen verstanden werde.

Wenn man von Zeiligen redet, so dencket man insgemein nur an die verstorbene Heiligen; wenn aber von einer Gemeinschaft der lebendigen Heiligen geredet wird, so wird solches für Scheinheiligkeit gehalten. In der heiligen Schrift aber findet sich gar anders. Denn so sehen wir, daß Paulus in eben dieser Epistel im 1. Cap. v. 7. saget: Allen die zu Rom sind, denen berufenen Zeiligen. Waren denn das verstorbene Heiligen? Keines weges! Es waren die Gläubigen Christen zu Rom, die in der Wahrheit Buße gethan, und sich zu dem Herrn Jesu im Glauben bekehret hatten, auch in demselbigen Glauben sich nun übeten Früchte zu tragen, und sich als wahre Glieder Jesu Christi zu beweisen. So werden auch die bekehrten Corinthier genennet, Geheiligte in Christo Jesu, berufene Heilige 1 Cor. I, 1. Die Ephefer, Zeilige zu Epheso Eph. I, 1. Die Philipper, Zeilige in Christo Jesu zu Philippen Phil. I, 1. Die Colosser, Zeilige zu Colossen Col. I, 1. Ja wir bekennen in unserm Catechismo, in der Auslegung des dritten Artickels: Der Zeilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Wo

Wo demnach bey dem Menschen eine wahre Erkenntniß seiner Sünden, und insonderheit der rechten Wurzel der Sünden, nemlich des Unglaubens, vorgegangen ist, wo eine wahre Reu und Leid über die Sünde erwecket, wo durch die Gnade des Heiligen Geistes der Glaube im Herzen angezündet ist, da ist denn auch das Herz durch diesen Glauben abgesondert, (welches das Wort Heiligen und Heiligung eigentlich mit sich bringet) von allem Wesen dieser Welt, und ist **GOTT** dem **HERRN** consecrirt, Ihm als ein Tempel eingeweiht und geheiligt, daß es sein eigen sey, und ihm diene in seinem Reiche in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Es werden also durch die Heiligen nicht nur solche verstanden, die etwa einen sehr hohen Grad der Heiligung erreicht haben, sondern, wenn einer auch noch im Anfang seines Christenthums stehet, so er sich nur in wahrer Buße zu **GOTT** gewendet, und in rechtschaffenem Glauben Christus ergriffen hat, so giebt ihm das Wort Gottes diesen Namen. Darum sagt Christus Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit, und Paulus spricht 1 Cor. 1, 30. **JESUS** Christus ist uns gemacht von **GOTT** zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Wenn nun ferner das Wort Gemeinschaft angesehen wird, so ist dasselbe, wie schon erwehnet, nicht weniger unbekant. Denn wer weiß wol, was das Wort mit sich bringet, ob man sich auch billig darnach erkundigen sollte, sonderlich wenn so oft bey dem Anfange der Predigten die Gemeinschaft des Heiligen Geistes angewünscht wird. Da sollte man sich ja wohl selbst fragen, ob man diese Gemeinschaft des Heiligen Geistes erfahren habe oder nicht. Etwa würde man dadurch weiter geleitet werden, und auch die andern Verter recht betrachten lernen, in welchen das Wort Gemeinschaft in der heiligen Schrift gebraucht wird, und so zum rechten Verstande des Worts kommen. Nun aber, da das Wort leider unbekant ist, müssen wir es aufs allereinfältigste erklären. Wenn in gemeinem Leben ihrer mehrere sich in einer Sache vereinigen, und in eine Societät oder Gesellschaft zusammen treten, so pfleget man das eine Gemeinschaft zu nennen, die weil sie alle an der einen Sache, worüber sie sich vergleichen, Theil haben. Also, wenn ein Vater viel Kinder hat, so haben sie alle Gemeinschaft an dem Vater, eines mag ihn so wohl seinen Vater nennen als das andere, und haben auch alle Antheil an der Erbschaft. Also auch, wenn bey einem Handwerck, oder bey einer gewissen Handthierung sich viele mit einander vereinigen, so pfleget man das auch eine Gemeinschaft zu nennen, und ist das Wort in gemeinem Leben eben so unbekant nicht. Aber, wenns auf göttliche, geistliche Dinge geführt wird, da pfleget dem Menschen leyder mehr als zu unbekant zu seyn.

Wir mögens dann aber einiger massen also fassen, daß zur Gemeinschaft in geistlichen Dingen gehöre, erstlich Eins, zum andern, Viel. Es ist nemlich

Eis

Einer, unser GOTT und Vater in dem Himmel, an welchem Viele Gemeinschaft haben in Christo, und durch Christum unsern Heyland, als den einigen Mittler zwischen GOTT und den Menschen. Es ist da das Einige, nemlich die Herrlichkeit unsers Herrn Jesu, samt allen seinen Gütern, Gaben und Gnaden, Schätzen, an welchen denn alle diejenigen, so an Jesum Christum glauben, Gemeinschaft haben. So heist denn das die Gemeinschaft der Heiligen, da diejenigen, die wahrhaftig an Jesum Christum den Heyland der Welt gläubig worden sind, mit einander GOTT einen Vater, mit einander Jesum Christum einen Herrn, mit einander den Heiligen Geist einen Tröster nennen mögen. Siehe, so hat uns Paulus darauf geführt in der Epistel an die Ephes. im 4. in dem bereits angeführten Ort: Ein Leib, und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein ZERR, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein GOTT und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen. Darinnen bestehet also die Gemeinschaft der Heiligen, daß wir inßgesamt, so wir an Jesum Christum in der Wahrheit glauben, zusehndst Einen GOTT und Vater in dem Himmel, Einen Heyland, Einen Heiligen Geist, dann aber auch einerley Güter und Gaben, welche uns in Christo Jesu geschencket sind, Ein Wort, einerley Sacramenta, einerley Hoffnung unsers Berufs, und wie es ferner Namen haben mag, mit einander gemein haben.

Es bringet aber die Gemeinschaft auch dieses mit sich, daß viele unter einander an diesen Gütern Gemeinschaft haben, und also mit einander verbunden sind durch das Band der Liebe, welche solche Gemeinschaft der Heiligen zusammen hält. Und darauf gehet Paulus vornemlich an diesem Ort, da er die gläubigen Römer darauf weist, weil sie nun diese grosse Gnade von GOTT empfangen hätten, daß ihnen Ein Evangelium verkündiget sey, so wol denen, die aus dem Judenthum waren, als denen, die aus dem Heydenthum herstammten, und sie demnach in Einem Glauben, und in Einer Hoffnung ihres Berufs, Einen GOTT zum Vater anrufen, Einen Christum ihren Herrn nenneten, Einen Geist in ihnen wohnend hätten: so sollten sie denn solche Gemeinschaft in dem Bande der Liebe recht erweisen, und einander mit ihren Gaben dienen.

Dritter Theil.

Sodas ist es nun, was wir zum dritten anzusehen haben, nemlich, wie sich solche Gemeinschaft der Heiligen beweise? Davon heist es: Wir sind viel Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben nach der Gnade